

Ersteinst Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.  
Inserate  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post bezogen  
in den Oberämtern  
Gmünd und Belzheim  
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Donnerstag,

Nro. 75.

5. Juli 1860.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Gewerbliches Concessions-Gesuch.

Der Müller Joseph Heinzmann in Degensfeld hat um nachträgliche Concessionirung eines unbefugterweise errichteten Weidens gebeten. Dieses Gesuch wird mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß wer Einwendungen gegen dasselbe zu machen hat, diese binnen 15 Tagen, von dem Tage der Ausgabe des gegenwärtigen Bekanntmachung enthaltenden Amtsblatts an gerechnet, bei dem Oberamte schriftlich vorzubringen hat. Während des Laufs dieser Frist wird denjenigen, welche Einwendungen anmelden, von dem Gesuch und dessen Beilagen auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle Einsicht gestattet.

Den 2. Juli 1860.

K. Oberamt. Akt. Mühlischlegel, A. B.

G m ü n d.

Bei der am 30. Juni und 2. Juli d. J. vorgenommenen Ergänzungs-Wahl des Bürger-Ausschusses wurden mit Stimmenmehrheit gewählt:

in den Bürgerausschuß die Herren  
Rothgerber Neubert,  
Josef Kettenmayer,  
Blautenwirth Bihlmaier,  
Schuhmachermeister Jausert,

Christian Hartmann, Goldarbeiter,  
J. Käfer, Dreher,  
Ferd. Huttelmaier, Schlüsselwirth,  
Thomas Blattner.

Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl wären binnen 8 Tagen beim K. Oberamt oder beim Stadtschultheißenamt anzubringen.

Den 3. Juli 1860.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

Aufforderung zur Fixirung des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. Juli 1860 Behufs der Besteuerung zc. 1860/61.

In dieser im letzten Amtsblatt Nr. 74 ergangenen Aufforderung ist Folgendes zu verbessern:

Bei I. 4te Zeile 1. August 1855 muß heißen 1. August 1860.

Bei I. 8te Zeile statt die Dienst- und Berufs-Einkommen muß es heißen die Dienst- und Berufs-Einkommen.

Bei I. letzte Zeile statt 1. Juli 1860—61 muß es heißen 1. Juli 1859—60.

Forstamt Lorch.  
Revier Wärschenbeuren.  
Auffstreichs-Verkauf von  
Nutz- und Brennholz.  
In dem Schäl-Schlag Einsenholz unweit des Weilers Hohrain und zunächst der von Hohenstaufen nach Göppingen führenden Vizinal-Strasse, werden an nachbenannten Tagen des Monat Juli d. J. öffentlich versteigert:

I. Am

Dienstag den 10.

Stammholz: Eichen: 12—48' Länge, 7—20" mittl. Durchm. 62 Stämme, Linden: 32' Länge 11—14" mittl. Durchm., 2 Stämme. Nadelholz: Sägholz 16—48' Länge, 11—25" mittl. Durchm., 94 Stämme, Langholz: 45—65' Länge, 7—18" Ablas, 35 Stämme. Klein-Nutzholz: Stangen: 16—20' Länge, 2—2 1/2" mittl. Durchm. Buchen 20 Stück, Nadelholz 25 Stück. Eichen-Spaltholz: 3/4 Klasten.

II. Am

Mittwoch den 11.

Klastenholz: Eichen-Scheiter

2 1/2 Klftr., Brügel 6 Klftr., Buchen-Scheiter 6 1/2 Klftr., Brügel 3 1/2 Klftr., Birken-, Erlens-, Linden-Scheiter 1 Klftr., Brügel 2 Klftr., Nadelholz-Scheiter 31 Klftr., Brügel 11 1/4 Klftr., Rinden 7 3/4 Klftr., Anbruchholz 43 3/4 Klftr.

Mit diesem Verkauf wird nöthigenfalls noch am nächstfolgenden Tag fortgesetzt.

III. Am

Donnerstag den 12.

Reisack: Eichen 250 Stück, Buchen 350 Stück, Linden 75 Stück, Größelreis 665 Stück, Nadelreis Streu 17 3/8 Fuder. Zusammenkunft

je Früh 8 Uhr

im Schlag, welcher nur 1 Stunde von der Eisenbahn-Station Göppingen entfernt ist.

Lorch, den 1. Juli 1860.

K. Forstamt.

Dietlen.

Forstamt Schnaitheim.

Revier Jang.

Holz-Verkauf.

Zum Verkauf im Aufstreich kommen am

Montag und Dienstag

den 9. und 10. Juli d. J.

in den Staatswaldungen Schorren,

Schwabengrund, Stein zc.

73 Nadelholzstämme, 2 Eichen,

1 Esche, 2 Ahorn, 6 Buchen,

1 Birke, 100 Stück Eschen-

stangen, 7 Klftr. eichene Brü-

gel, 18 Klftr. buchene Schr.,

148 Klftr. buchene Pgl., 6

Klftr. birken- und 12 Klftr.

lindene Pgl., 22 Klftr. Ab-

fallholz, 9885 Stück Laubholz-

wellen;

am

Mittwoch den 11. Juli d. J.

im Staatswald Kerberbau:

4 Eichenstämme, 1 Klftr. eichene

Schr., 29 Klftr. dto. Pgl.,

5 Klftr. buchene Pgl., 1 Klftr.

Nadelholz-Pgl., 7 Klftr. Ab-

fallholz und unaufgebundenes

Reisack, geschätzt zu 5300 Stk.

Wellen; ferner Scheidholz in

verschiedenen Waldtheilen: 1

Eichenstamm, 13 Nadelholz-

stämme, 1 Klftr. eichene Pgl.,

28 Klftr. buchene Schr. und

Pgl., 5 Klftr. birken- und

11 Klftr. Nadelholz-Scheiter

and Pgl., 23 Klftr. Abfallholz, 1075 Laubholz-Wellen und unaufgebundenes Reis, geschätzt zu 400 Wellen. Zusammenkunft

je Morgens 8 Uhr,

am ersten und zweiten Tag im

Schwabengrund, am dritten Tag

auf dem über das Kerberfeld füh-

renden Sträßchen.

Schnaitheim, den 30. Juni 1860.

K. Forstamt. Rehl.

G m ü n d.

Brod-Taxe

für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernbrod kosten 26 fr.

6 Pf. schwarzes dto. " 24 fr.

1 Kreuzer-Weden hat zu wägen

5 Loth 1 Duent.

Durchschnittspreis von 1 Simri

Kernen 2 fl. 20 fr.

Am 4 Juli 1860.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

W e i l e r.

Schafwaide-Verleihung.

Die hie-

sige Som-

merschaf-

waide,

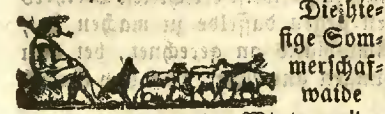




welche 600 Stück ernährt, kommt am

Dienstag den 17. Juli d. J. Mittags 12 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus auf 1 Jahr zur Verpachtung und die in Entlisweiler, welche 150 Stück ernährt. Die Liebhaber wollen sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, einfinden. Den 3. Juli 1860. Schultheiß B u n d s c h u.

1) J g g i n g e n. Oberamts Gmünd. Schafwaide-Verleihung.



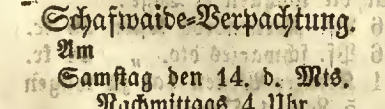
Die hiesige Sommer-schafwaide mit Einrechnung der Winterwaide, welche auf Martini d. J. zu Ende geht, und eine der besten Weiden für Mastvieh ist, wird am Samstag den 14. Juli Nachmittags 1 Uhr auf dem Gemeinderaths-Zimmer auf 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädi-kats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 1. Juli 1860. Gemeinderath. Schultheiß S c h m i d.

2) W i s g o l d i n g e n. Schafwaide-Verleihung. Am Samstag den 14. Juli



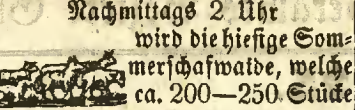
Mittags 12 Uhr wird die hiesige Sommer-schafwaide von Ambrosi bis Martini 1861 und die Winterwaide von Martini 1860 bis Ambrosi 1861 auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögens-Zeugnissen versehen eingeladen werden. Den 30. Juni 1860. Schultheißenamt. Maier.

1) G r o s s d e i n b a c h. Oberamts Welzheim. Schafwaide-Verpachtung. Am Samstag den 14. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr



wird die Sommer-schafwaide von Wez-gau, welche ca. 150 Stück Schafe ernährt, auf die Zeit von der Erndte bis Martini d. J. in dem Hause des Anwalts in Wezgau verpachtet. Liebhaber werden hierzu eingeladen. Den 2. Juli 1860. Schultheißenamt. B a u s c h.

G r o s s d e i n b a c h. Oberamt Welzheim. Schafwaide-Verpachtung. Am Samstag den 14. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr



wird die hiesige Sommer-schafwaide, welche ca. 200—250 Stück ernährt, auf die Zeit von der Ernte bis Martini d. J. in dem hiesigen Rathhause verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 2. Juli 1860. Schultheißenamt. B a u s c h.

1) E n d e r b a c h. Gemeindebezirk Pfahlbronn. Liegenschafts-Verkauf.



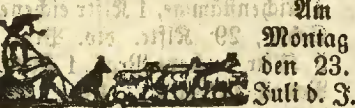
Die Kinder des in Amerika befindlichen Christian Müller, gewesenen Bauers in Enderbach, verkaufen unter wassengerichtliche Leitung am Samstag den 14. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr ihr eigenthümlich gewordenes Hof-gut, stückweise oder im Ganzen im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus und dasselbe be- steht in

- 1 zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, 1 vierbarnigten Scheuer mit gewölbtem Keller, ca. 3 Morgen Gärten, " 20<sup>6</sup>/<sub>8</sub> " Wiesen, " 26<sup>7</sup>/<sub>8</sub> " Acker, " 24<sup>5</sup>/<sub>8</sub> " Wald.

Gebäude und Güter sind in gutem Zustande, der Wald ist zum größern Theil haubar, und die Bedingungen werden ganz billig gestellt.

Etwaige Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, das Auswärtige sich mit den erforderlichen Zeugnissen zu versehen haben. Pfahlbronn, den 27. Juni 1860. Schultheißenamt. D e s t e r l e n.

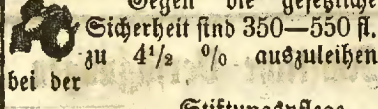
1) R i e n h a r z. Gemeindebezirk Pfahlbronn. Schafwaide-Verleihung. Am Montag den 23. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr



wird die Sommer-, Herbst- und Winter-schafwaide auf hiesiger Markung, welche im Vor-sommer circa 150 und Nach-sommer 250 Stück Schafe ernährt, von Am-brosi 1861/62 wieder verliehen, wozu Liebhaber mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, in die

Wohnung des Anwalts daselbst freundlichst eingeladen werden. Den 27. Juni 1860. Schultheißenamt. D e s t e r l e n.

1) D e g e n f e l d. Oberamts Gmünd. Geld auszuleihen. Gegen die gefestigte Sicherheit sind 350—550 fl. zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % auszuleihen bei der



Stiftungspflege. Brandauer.

1) L a u t e r n. Geld auszuleihen. Gegen gefestigte Sicherheit und 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Proc. Verzinsung liegen bei der hiesigen Stiftungs-, Schul- und Armenpflege 1000 fl. zum Ausleihen parat. Rechner B r e g l e.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d. Die im letzten Dienstagsblatte enthaltene Empfehlung von Barometern und Thermometern rührt nicht von den Herren Baither u. G e s s e r, sondern ist das Nach-werk eines müßigen Kopfes. Die Redaktion.

G m ü n d. Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er hieher zurückgekehrt ist und sich seinem Berufe wieder widmen kann. Den 4. Juli 1860. Oberamts-Wundarzt Dr. S. F a b e r.

1) G e i s l i n g e n. Bei Unterzeichnetem sind fortwährend eiserne Schrauben, Spindeln zu Molkpressen vorräthig. Ebenso empfiehlt er seine Obst-mahlmaschinen neuester Konstruktion, welche sich besonders durch ihren leichten Gang und außer-ordentliche Leistungsfähigkeit aus- zeichnen. Hammerwerk-Besitzer K. S c h ä f f.

G m ü n d. Magd-Gesuch. Ein Mädchen, welches die Haus-haltungs-Geschäfte gut zu besorgen weiß, findet eine Stelle bis Jacobi. Wo? sagt die Redaktion.

1) G m ü n d. Zieher-Verkauf. 2038 fl. gute Wiesentauf-schillingszieher mit Pfandrecht und Bürgen gesichert, die mit 5% zu

verzinsen und inner 6 Jahren ab-zubezahlen sind, werden pari um-zusehen gesucht. Von wem sagt Stöber.

1) G m ü n d. Wein-Verkauf. 6 Eimer rei-nen 1834er Schil-ler und 3 Eimer rothen 1858er Wein verkauft billigt F. K. D e i b e l e sel. Wittwe.



1) G m ü n d. Zu verkaufen. Ein gutes Zugpferd hat zu verkaufen. Stadlinger

G m ü n d. Zu verkaufen. Eine Molkpresse nebst Reib-stein hat feil. V. H e r l i k o f e r.

1) S e e l a c h bei Gschwend. Verpachtung. Eine gesunde Waide für ca. 130 Stück Schafe habe ich von Jacobi d. J. an zu vergeben. J. F i r n h a b e r.

A l f d o r f. Holz-Verkauf. Nächsten Montag den 9. d. Mts. verkauft der Unterzeichnete 40 Stück Eichen in verschie-dener Stärke für Küfer und Wagner tauglich, 20 Rftr. gemischtes Laubholz, 500 Stück gemischte Wellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei Metzger Königeter. Maurermeister M a s e r.

G m ü n d. Zu vermieten. Eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche und den sonstigen Räum-lichkeiten hat zu vermieten, wer? sagt die Red.

G m ü n d. Es hat zu vermieten ein tape-zirtes Zimmer mit Bett und Mö-bel für einen Herrn. K a z, Sattlermeister auf dem Markt.

1) G m ü n d. Geld-Offert. 1000 fl. Pflegschafts-Geld zu 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Proc. können sogleich erhoben werden. F. S p i n d l e r.



G m ü n d.

## Zu vermietthen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Bett und Möbel, in der Nähe vom Markt, für einen ledigen Herrn, hat sogleich zu vermietthen. Wer? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.

## Abhandengekommene Gänse.

In der Nähe des St. Katharinen-Spitals sind zwei Gänse abhanden gekommen. Wer etwas davon in Erfahrung bringt, wolle es gegen Belohnung anzeigen bei der  
Redaktion.

c1]

W e i t m a r s.

## Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege können auf Pfandscheine 750 fl zu 4 0/0 sogleich in einem oder mehreren Posten erhoben werden.  
Den 2 Juli 1860.  
Gemeindepfleger  
A b e l e.

[2]

G m ü n d.

## Geld auszuleihen.

Gegen unerspähdliche Sicherheit und zu einem billigen Zinsfuß können sogleich 1500 fl. und in drei Monaten 1200 fl. erhoben werden, wo sagt die  
Redaktion.

Der Präceptor Beerhalter in Gmünd wurde seinem Ansuchen gemäß wegen vorgerückten Alters und körperlicher Dienstuntüchtigkeit in den Ruhestand versetzt.

## W ü r t t e m b e r g.

Auf der letzten Stuttgarter Industriebörse war der Umsatz in Wechsel und Staatspapieren ein sehr bedeutender zu nennen. In Garnen wurden ziemlich viel Geschäfte zu den gleichen Preisen wie an der vorhergehenden Börse abgeschlossen, in Geweben dagegen die Kauflust nur gering, da noch immer Differenzen zwischen Webern und Druckern obwalten. Im Allgemeinen war eine durch Einigkeit, mit der die deutschen Fürsten in Baden-Baden die deutschen Interessen wahrten, herbeigeführte gehobene Stimmung und ein wiederkehrendes Vertrauen in unsere Zustände nicht zu verkennen.

Zu Aalen und Hall sind Telegraphenstationen errichtet worden, welche am 1. Juli d. J. mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet wurden.

Das Schwurgericht in Hall verurtheilte den Fabrikarbeiter Bäuerle von Hall, welcher am 23. Februar den Kaufmann Dötschmann erschlug, zu einer viermonatlichen Kreisgefängnisstrafe.

Das Oberamt Schorndorf ist in die zweite, das Oberamt Backnang dagegen in die erste Befoldungsklasse versetzt worden.

Am 28. Juni ist in Winterlingen, Oberamts Balingen, ein von vier Familien bewohntes Haus beinahe vollständig abgebrannt.

Bergangenen Sonntag wollte sich ein Soldat der Ulmer Garntison in Söflingen erschließen, traf sich jedoch in der Aufregung so schlecht, daß ihm der Schuß nur das Gesicht zerriß, ohne ihn zu tödten.

## D e u t s c h l a n d.

Die Nachrichten über den Zustand des Königs von Preußen, lauten mit jedem Tage betrübender. In Folge des letzten Schlaganfalls ist die ganze linke Seite gelähmt, das Auge ist erloschen und starrt ausdruckslos und leer in die Ferne; der König besitzt gar kein Erkennungsvermögen mehr, ist auch der Sprache nicht mehr mächtig, nur noch unarticulierte Laute, die Niemand enträthseln kann, bringt der hohe Kranke heraus. Erschütternd ist der Eindruck, welchen das jammervolle Leiden auf die Umgebung macht.

Bei der am 30. Juni stattgefundenen Ziehung der badischen 35 fl. Loose gewannen No. 376395, 273305, 263048, 215506, 199292, 98352, 41396, 32892 und 25624 je 1000 fl.

## D e s t e r r e i c h i s c h e M o n a r c h i e.

Das Reuter'sche Bureau veröffentlicht folgende aus Wien vom 29. datirte Depesche: „Lord Loftus soll der österreichischen Regierung die Mittheilung gemacht haben, daß England bereit sei, sich mit den übrigen Mächten, welche die Wiener Schlussakte zeichneten, an einer Konferenz behufs Regelung der zwischen Frankreich und der Schweiz schwebenden Differenzen zu betheiligen. Lord Loftus, der gleichzeitig angewiesen war, sich über die Geneigtheit Oesterreichs betreffs eines sofortigen Zusammentritts der Konferenz Gewißheit zu verschaffen, soll vom Grafen Rechberg die Erklärung erhalten haben, daß, nachdem Hr. Thouvenel in seiner, vom 21. d. M. datirten Note, die von der Schweiz beantragte Konferenz im Namen seiner Regierung angenommen, Oesterreich nichts dagegen habe, sich bei derselben vertreten zu lassen. Graf Rechberg fügte hinzu, Oesterreich erkenne es an, daß die Schweiz (um deren Interesse es sich bei diesen Diskussionen doch vornehmlich handle), ein Recht habe, an dieser Kon-

ferenz Theil zu nehmen. Andererseits aber bleibt es fest bei seiner bisherigen Ansicht stehen, daß Sardinien nicht den geringsten Anspruch auf eine derartige Vertretung nachweisen könne, nachdem doch Graf Cavour selbst erklärt habe, daß Sardinien in Folge des Traktates vom 24. März künftig allen, Savoyen betreffenden, Fragen fremd bleiben wolle.

## F r a n k r e i c h.

Paris, 1. Juli. Sardinien hat den von Neapel ausgehenden Antrag eines Bündnisses zwischen diesen beiden Staaten entschieden abgelehnt. In demselben Augenblicke, in welchem Herr von Villamarina die verneinende Antwort von Turin nach Neapel brachte, gelangte von Seiten Victor Emmanuels eine Note hierher, in welcher dem Kabinet der Tuilerien des Weiteren die Gründe dargelegt sind, die Seine Majestät den König von Sardinien bestimmt haben, das Allianz-Anerbieten des Hofes beider Sicilien zurückzuweisen.

Die französische Regierung soll wieder den Wunsch ausgesprochen haben, die österreichische Regierung möge die sterblichen Ueberreste des Herzogs von Reichstadt nach Frankreich senden.

## I t a l i e n.

Direkte Telegramme aus Neapel vom 29. Juni melden: Die Rebellenbanden, welche am 28. die gemeldeten Gewaltthaten begingen, auch die Befreiung der Sträflinge versucht hatten, wurden zuletzt von den Truppen bewältigt, wobei mehrere Rebellen umkamen. Zugleich mit der Verkündigung des Belagerungszustandes wurde eine Bürgergarde gebildet. Das neue Ministerium ist bereits konstituiert. Die Königin-Mutter begab sich am 28. Abends mit ihren Töchtern nach Gaeta. Der König befindet sich in Neapel; das Gerücht von seiner Erkrankung ist unwahr. Am 29. ist die Ordnung nicht weiter gestört worden. Die in Aussicht gestellten Reformen hatten die Bevölkerung keineswegs befreudigt. Die französische Flotte wird für den Fall, daß Herr v. Brenier die gebührende Genugthuung für die erlittene Mißhandlung versagt werden sollte, wahrscheinlich den Befehl erhalten, handelnd einzuschreiten.

In Rom hat der Papst am 26., dem Jahrestage seiner Krönung, von 212 politischen Gefangenen 70 ganz oder theilweise begnadigt. Zwei irländische Bataillone sind am 25. in Rom eingerückt. Die Desertion unter den Schweizern dauert fort.

## E n g l a n d.

In Limerick in Irland hat Garibaldi die Ehre gehabt, von einem 2000, Junge und Ate beider Geschlechter, zählenden Volkshaufen am Johannisabend auf der „Galgenwiese“ im Bildnis verbrannt zu werden.

## C h i n a.

Man liest im „Moniteur“: Die erste That des Chinesischen Kriegs ist ausgeführt durch die Besetzung der Insel Chusan, welche ohne Schwertstreich, am 21. April stattfand, in Folge einer Convention zwischen den Kommandanten der französischen und englischen See- und Landstreitkräfte und den chinesischen Behörden. Am selben Abend noch wehten die vereinigten Flaggen von Frankreich und England auf den Festungen und den Haupttablissements der Stadt Ting-Han. Eine Proklamation war an den Kreuzwegen und öffentlichen Plätzen angeschlagen worden, um den Bewohnern die Besetzung der Insel anzuzeigen, sie zu beruhigen und sie aufzufordern, auch ferner ruhig ihren Geschäften nachzugehen. Nach den letzten Nachrichten vom 24. April war die Insel völlig ruhig und Alles ging in bester Ordnung.



## Gewerbliches.

Ausstellung der von den Schülern der Gewerbeschulen des Landes gefertigten Zeichnungs- und Modellirarbeiten. (Ausruf an die Gemeindebehörden.)

Die zweijährliche Ausstellung der Zeichnungen und Modelle von gewerblichen Fortbildungsschulen des Landes ist nunmehr im untern Saale des Musterlagers (Legionskaserne rechts) vollendet und wird vom nächsten Montag den 2. Juli an auf 14 Tage dem Publikum geöffnet sein. Die eingesandten Arbeiten geben einen erfreulichen Beweis des Fortschrittes und bestätigen in überzeugender Weise die Richtigkeit des im letzten Decennium angenommenen und in den letzten Jahren mehr und mehr zur Durchführung gelangten Prinzips der Freiwilligkeit im Besuche der Fortbildungsschulen und des Ausschusses der Unseisigen, Ungeordneten und Unfähigen, sowie die Nützlichkeit der angewandten Lehrmittel, der Centralanstalt für die Vorlagen, der Wander-Kunstabibliothek und anderer Reizmittel für den Fortschritt. Viele Schulen haben in der That sowohl im Freihand- und Linearzeichnen, als im Modelliren Bedeutendes geleistet und wir sind versichert, daß mancher Besucher über solche Leistungen junger Handwerker geradezu erstaunt sein wird.

Auffallend ist es aber auch, wie neben den hervorragenden Leistungen einzelner oft nicht einmal sehr gewerblicher Städte, von andern Städten, in welchen der Gewerbebetrieb von altem Ursprunge ist, Leistungen auftreten, welche durchaus nicht parallel mit dieser ererbten gewerblichen Bedeutung gehen, ja wie sogar einzelne solcher Städte gar nicht einmal vertreten sind.

Da es nun heutzutage als eine ausgemachte Sache gilt, daß die Ausbildung des Gewerbebestands im Zeichnen mehr und mehr eine der wichtigsten Grundlagen für die Concurrenzfähigkeit eines Platzes wird, so dürfte es als eine nicht unwichtige Communal-sache anzusehen sein, daß die Städte auf ihre Kosten Abgeordnete zu dieser Ausstellung senden würden, um sich von dem Standpunkte Kenntniß zu verschaffen, auf welchem ihre Zeichnungsschulen stehen oder stehen sollten.

Was in dieser Beziehung von Seiten der R. Behörden gethan werden konnte, ist geschehen. Die R. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen hat eine größere Anzahl von Zeichnungslehrern an Sonntags-Gewerbe- und gewerblichen Fortbildungsschulen nach Stuttgart einberufen, sowohl um den Lehrern Gelegenheit zu geben, die relative Stellung ihrer Schulen kennen zu lernen, als auch um mit denselben auf Grund der zur Ausstellung gesandten Arbeiten sowohl die Lehrmethoden, als die wünschenswerthen allgemeinen Maßnahmen für das weitere Vorwärtsschreiten bei dem Zeichnen- und Modellir-Unterricht zu berathen, wie eine ähnliche von sehr erheblichen Folgen begleitete Berathung schon vor zwei Jahren stattgefunden hat.

Das im Augenblick noch nicht ganz festgestellte Resultat der Preisbewerbung wird in einer der nächsten Nummern dieses Blattes bekannt gemacht werden. Wir machen aber darauf aufmerksam, daß die Communalbehörden, wenn sie daraus auch auf die höhere oder geringere Leistungsfähigkeit der einen oder andern Schule einige Schlüsse ziehen können, daraus doch nicht das zu entnehmen vermögen, was ihnen zur Wahrnehmung dieser lokalen Interessen am wichtigsten sein muß, — eine umfassende und klare Anschauung darüber: ob und inwieweit die Förderung des Zeichnungsunterrichts ihnen nothwendig ist, um in den Leistungen des Gewerbes nicht früher oder später der Concurrenz zu unterliegen und zu Plätzen niedersten Ranges herabzusinken. (Gew. Bl.)

## Elise Daling.

(Fortsetzung.)

Wenige Tage nach Anbruch des neuen Jahres verabschiedete sich Ludwig von seinen Freunden und trat seine Reise nach Berlin an. Elisens herzlichste Wünsche begleiteten ihn, er selbst war schmerzlich ergriffen bei der Trennung, während Borsfeld die Abwesenheit des Nebenbuhlers zu benutzen sich vornahm.

## Sechstes Kapitel.

Sing's in der Niederung, dunkle Fluth!  
Hier oben tobt ein heißes Blut,  
Wie Haidefeuer einsam glüht  
An dem die Welt vorüberzieht.

Die Schauspielertruppe hatte in der kleinen Stadt bereits nicht geringes Aufsehen erregt. Selbst die Honoratioren waren sämmtlich von den Darstellungen entzückt und daß die Familie Daling noch keine Vorstellung besucht hatte, nahm Niemand Wunder, da man bereits darüber hinaus war, die eigenthümliche Isolirung derselben zu bekräfteln und es ganz natürlich fand, wenn Herr Daling einige Plätze abonnierte, die dann von Herrn und Frau Krampf oder von Fräulein Gebel benutzt wurden.

Leider sollte der angenehmen Belustigung ein schnelles Ende gemacht werden. Von dem Hofmarschall eines benachbarten Fürsten war nämlich der Gesellschaft ein sehr vortheilhaftes Anerbieten gestellt, um einige Monate in der kleinen Residenz zu spielen; der Director hatte den Antrag angenommen und bereite sich bereits zum Abzug vor. Es sollte als letzte Abschiedsvorstellung noch die „Emilie Galotti“ gegeben werden und Herr Borsfeld setzte es durch, daß Dalings dieselbe besuchten.

Die ersten Aufzüge waren ohne besondere Wirkung vorübergegangen. Die Darstellerin der Emilie, ein junges Mädchen von hübschem Aeußeren und guten Anlagen, war noch etwas zu sehr Anfängerin, um der Rolle gewachsen zu sein und die Herren der Gesellschaft spielten mit wenig Eifer, da ihre Gedanken bereits in der Residenz weilten. Auch war das sonst sehr dankbare Publikum nicht gerade erfreut darüber, daß die Truppe so rasch einem andern Antrag Folge geleistet hatte und blieb daher mit den Zeichen des Beifalls etwas karg.

Wie durch Zauberei veränderte sich diese Stimmung im vierten Akte, als die Frau des Directors in der Rolle der Dr. fina auftrat. Schon die Art, wie sie die ersten Schritte auf der Bühne that und die Worte sprach: „Was ist das? Niemand kommt mir entgegen, außer ein Unverschämter, der mir lieber gar den Eintritt verweigert hätte? Ich bin doch zu Dosalo? Zu dem Dosalo, wo mir sonst ein ganzes Heer geschäftiger Augenbiener entgegenkürzte? Wo mich sonst Liebe und Entzücken erwarteten?“ — riß Alles zum Jubel hin. Athemlos lauschte man ihrer Rede und als im Verfolg der Scene die Stellen kamen, worin der stolze Geist die tiefen Leiden des verschmähten Herzens zerlegt und sich an deren Betrachtung in ohnmächtiger Ironie weidet, da brach ein langanhaltender schallender Beifall aus. Die Bewunderung vermehrte sich jedoch noch in der Scene zwischen der Dr. fina und Odoardo Galotti. Ein Grausen überlief jeden Hörer, als das stolzsichere Weib in wüthender Rachsucht hervorstieß: „Ha, welch eine himmlische Phantaste! Wenn wir einmal alle, — wir, das ganze Heer der Verlassenen, wir alle, in Bacchantinnen, in Furien verwandelt, wenn wir alle ihn unter uns hätten, ihn unter uns zerrissen, zerfleischten, sein Eingeweide durchwühlten, — um das Herz zu finden, das der Verräther einer jeden versprach und keiner gab! Ha, das sollte ein Tanz werden! Das sollte!“

(Fortsetzung folgt.)

## Frankfurter Course vom 3. Juli.

## Bayern:

5% 4. Emission	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> B.
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % 1jähr.	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> B.
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> % 1/2jähr.	102 B.

## Württemberg:

4 <sup>1</sup> / <sub>20</sub> % Obl.	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> B.
3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	96 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> B.

Pistolen	9 fl. 34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 35 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 58 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Holländ. 10 fl. Stücke	9 fl. 39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 40 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 29 — 30 fr.
20 Frankens-Stücke	9 fl. 17 — 18 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 38 — 42 fr.
Preuss. Kassenscheine	1 fl. 45 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> — 1/2 fr.